

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an jedem Werktag
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:
Die einseitige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 J, Familien-Anzeigen 12 J
Reklame-Zeile 45 J, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 236

Gegründet 1826

Samstag, den 9. Oktober 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags nahm am 8. Oktober den Bericht des Ministers für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, entgegen, woran sich eine lange Aussprache schloß.

Die streikenden englischen Bergarbeiter haben die Regierungsvorschläge mit 737 000 gegen 42 000 Stimmen abgelehnt.

Athen ist in Schrecken, weil eine neue Revolution befürchtet wird. Die öffentlichen Gebäude sind von starken Truppenabteilungen bewacht.

Die brasilianische Regierung bestreitet, daß auf brasilianischem Gebiet eine Revolution ausgebrochen sei.

Politische Wochenschau.

Auf Thoiry folgte Livorno. Dort unterhielten sich der deutsche und der französische Außenminister über eine deutsch-französische Annäherung oder Verständigung, hier Mussolini und Chamberlain über die „Intimität der italienisch-englischen Beziehungen“, wobei die Uebereinstimmung der Richtlinien der Politik der beiden Staaten festgestellt worden sei. Ueber den Inhalt und den Gegenstand dieser „Richtlinien“ selbst verlautet nichts. Also auch wieder Geheimnistuerei. Doch wird man nicht festgehen mit der Annahme, daß es sich um Mittelmeerfragen handelt. In Tunis, in Korsika, in Sizilien und Savoyen gibt es viele Italiener. Italien nimmt an Einwohnern zu und weiß nicht wohin mit seinem Bevölkerungüberschuß. In seinem Streben nach dem Westteil des Mittelmeers läßt es aber auf französische Interessen. Frankreich will keine italienische Schranke zwischen sich und seinen nordafrikanischen Kolonien dulden. Nun ist es nicht ausgeschlossen, daß England italienische Pläne und Wünsche gegenüber Frankreich unter der Voraussetzung unterstützen will, daß Italien ihm freie Hand im Ostteil des Mittelmeers läßt. Kurz: es besteht ein Gegensatz zwischen den beiden lateinischen Schwefelern. Derselbe ruhte während des Weltkriegs. Jetzt aber regt er sich wieder, besonders nachdem Italien Frankreich an Seelenzahl bereits überholt hat.

Die Aufregung wegen GERMERSHEIM hat sich noch nicht gelegt. General Guillaumat hat allerdings den Berichterstatter des Kriegesgerichts von Landau erlucht, den deutscherseits mit der Führung der Untersuchung beauftragten deutschen Beamten, sowie die von ihm genannten Personen als Zeugen zu vernehmen und will so die „absolute Unparteilichkeit“ der Untersuchung sichern. Aber das an sich anerkanntswürdige Entgegenkommen wird insofern wieder hinfällig, als jene Zeugen insgesamt verhaftet und als Angeklagte in Landau erscheinen müssen: sie hätten den Unterleutnant Rouzier „angegriffen“. So kommt schließlich alles auf die Aussagen des Mörders Rouzier selbst an und Guillaumats Angebot ist tatsächlich wertlos.

Auch die Vernehmung des französischen Artillerieregiments, dem Rouzier und die Ruhestörer des Kriegervereinstags von Germersheim angehören, nach Verdun ist eine recht zweifelhafte Genugung. Die Aufregung der Bevölkerung war zu groß, als daß es im Interesse des Regiments rasch gewesen wäre, die übermütigen und verhassten Franzosen noch länger dort zu belassen. Und dann vollends die Art, wie diese Artilleristen in Verdun empfangen wurden! Mit welchem Jubel! Der Bürgermeister von Verdun feierte sie als bedauernde Opfer der „Machenschaften der deutschen Nationalisten“, deren „Arroganz und Provokationslust“ nicht nachgelassen habe. Wiederum also der Wolf, dem das Lamm das Wasser getrübt hat. Leider — es sei zur Schande Deutschlands gesagt — haben ein paar deutsche Blätter diesen französischen Ausfall gegen Deutschland ihrerseits aufgegriffen, um die Franzosen zu entschuldigen! Im übrigen läßt sich leider nicht mehr verkennen, daß Thoiry, wie wir in der letzten „Wochenschau“ andeuteten, sich immer mehr als ein „schöner, aber kurzer Traum“, oder wie ein führendes Berliner Blatt meint, als eine „Episode“ zu verflüchtigen droht. Denn durch die Haltung der maßgebenden französischen Presse, die doch in der Hauptsache die Regierungspolitik, also Poincarés Willen, widerspiegelt, wird die Räumung des Rheinlands, die die Grundlage der so viel begrüßten deutsch-französischen Verständigung bilden müßte, immer deutlicher abgelehnt. Wie mag dazu der Germersheimer Fall beigetragen haben, nicht minder aber auch die von uns geforderte Aufrollung der Kriegsschuldfrage, an die ein Poincaré begrifflicher Weise nicht heran will.

In Rumänien freilich sieht man die Dinge wieder anders an. Der dortige Außenminister Titulescu meint im Sinn seines Regierungschefs Averescu: „Nachdem zwischen Deutschland und Frankreich ein Einvernehmen erzielt wurde, ist es für alle Staaten notwendig, die normalen Beziehungen zu Deutschland in kürzester Zeit herzustellen.“ In Genf hätte auch Averescu ein Privatgespräch mit Stresemann gehabt und man habe sich über die zwischen Deutschland und Rumänien noch schwebenden Streitfragen, namentlich über den alten Janak wegen der von Rumänien geforderten Einlösung der Banca-Generala-Banknoten geeinigt. Bekanntlich bestreitet Deutschland unter Hinweis auf das Dawes-Abkommen, das alle unsere finanziellen Verpflichtungen geregelt hat, die Berechtigung dieser rumänischen Forderung.

Freilich über eine Sache will man sich in Rumänien

Das Abschiedsgesuch v. Seeckt genehmigt

Berlin, 8. Okt. Amtlich wird gemeldet: Der Herr Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seeckt unter wärmster Anerkennung der von dem General im Krieg und im Frieden dem Vaterland und dem Heer geleisteten hervorragenden Dienste genehmigt. Der Herr Reichspräsident hat Generaloberst v. Seeckt heute erneut empfangen und ihm diese Anerkennung und seinen Dank persönlich zum Ausdruck gebracht.

Wie einige Blätter andeuten, soll der Reichspräsident mit dem Vorgehen Seeckers nicht einverstanden gewesen sein.

Englische Urteile über Seeckt

London, 8. Okt. Das Rücktrittsgesuch des Generals von Seeckt macht in England einen tiefen Eindruck. Der „Daily Telegraph“ schreibt, daß das Deutsche Reich dem General unberechenbaren Dank schulde. Obwohl ein überzeugter Monarchist, habe er die Republik zweimal vor den extremen Reaktionen gerettet, genau so, wie er die kommunisti-

schen Aufstände rücksichtslos unterdrückt habe. Aus der Reichswehr habe er das bestgeschulte Heer Europas gemacht, worin jeder Mann einen Offizier oder Unteroffizier abgeben könne. Bei aller Pflege des alten Korpsgeistes und der Ueberlieferungen habe v. Seeckt das Heer modernisiert und demokratisiert und die militärische Taktik völlig umgestaltet, um mit Hilfe der neuen technischen Erfindungen einen wirksamen Bewegungskrieg führen zu können. In der „Times“ wird die vollendete Unparteilichkeit anerkannt, die der General in der Verfassungsfrage bewiesen habe, wofür ihm sowohl Faschisten wie Kommunisten nach dem Leben getrachtet hätten. In der „Daily Mail“ heißt es, daß v. Seeckt binnen sechs Jahren aus der Reichswehr das feinste Gerüst der Welt für eine Streitmacht aufgebaut habe. Die „Daily News“ meint, es sei eine Ironie des Schicksals, daß die Hohenzollern unüberlegterweise den Sturz des Generals herbeigeführt hätten, den die Verbandsmächte seit Jahren vergeblich versucht hätten.

immer noch nicht beruhigen: über Bessarabien. Man bemängelt an dem neulich zustandekommenden italienisch-rumänischen Vertrag, daß dort nichts von Bessarabien stehe und daß also Italien keine Bürgschaft für dessen rumänischen Besitz übernommen habe. Averescu aber läßt keine Landsteute dadurch zu beruhigen, daß er in sichere Aussicht stellt, Italien werde das „Pariser Protokoll“ 1920, wo eben die Bessarabische Frage geregelt wurde, in aller nächster Zeit „ratifizieren“. Ob er da nicht die Rechnung ohne den Wirt d. h. ohne Mussolini gemacht hat? Denn der italienische „Duce“ ist zu schlau, als daß er es um Rumänien willen mit dem großen Sowjetrußland, das das ihm entrissene Bessarabien immer noch nicht verschmerzen kann, nederhen würde.

Rußland selbst aber hat wieder einmal Polen vor den Kopf gestoßen. Im litauisch-russischen Vertrag hat Moskau den litauischen Anspruch auf das von den Polen geraubte Wilna anerkannt. Darüber eine große Wut in Polen. Dieses selbst hatte wieder eine Regierungskrise. An Stelle Bartels hat Polens Diktator Pilsudski die Regierung übernommen. In Wirklichkeit hat sich aber im System nichts geändert. Denn nach wie vor gilt in Warschau Pilsudskis Willen. Bartel war ja nur vorgeschobener Platzhalter, Erminister von Pilsudskis Gnaden.

Wichtiger und eingreifender ist ein Ministerwechsel, der sich dieser Tage in Preußen vollzogen hat. An Stelle des sozialdemokratischen Innenministers Severing ist der sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin, Gresslinski getreten. Sechs Jahre hat Severing diesen politischen so hochwichtigen Posten verwaltet. Wie hat er dabei seinen sozialdemokratischen Standpunkt verleugnet. Wie er auf der linken Seite in allen seinen, mitunter rücksichtslosen Maßnahmen uneingeschränkte Zustimmung erntete, so war er auf der Gegenseite stets der Gegenstand scharfster Angriffe. Zweifelloß ist er einer der befähigtesten politischen Köpfe, über welche die Sozialdemokratie seit Babels Zeiten verfügt.

Nicht mindere Aufregung verursachte die Nachricht, daß Generaloberst v. Seeckt, der so hochverdiente Schöpfer unserer tüchtigen Reichswehr, sein Abschiedsgesuch beim Reichspräsidenten eingereicht habe. Warum? Der angebliche Grund kommt uns fast lächerlich vor. Prinz Wilhelm von Preußen, der älteste Sohn des ehemaligen deutschen Kronprinzen, hat einige Tage in Münstingen bei einem Reichswehrregiment, dessen Offiziere ihm befreundet sind, hospitiert, darüber soll es zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Seeckt und dem Reichswehrminister Dr. Geßler gekommen sein. Es kommt nun allerdings drauf an, ob der Reichspräsident das Rücktrittsgesuch annehmen will oder „muß“?

Schade, wenn dieser Mann, dem das neue Deutsche Reich die Befestigung seiner, wenn auch kleinen Wehrmacht verdankt, auf dem Höhepunkt seiner Tätigkeit scheiden müßte, und zwar just in dem Augenblick, wo der Vergleich Preußens mit den Hohenzollern sich zu vollziehen ansieht. Hiernach verzichten letztere in ihrer Haupt- und beiden Nebenlinien auf eine Reihe von Schlössern und Gebäuden, auf viele Güter und Forsten (mit etwa 250 000 Morgen) u. a. m. Der Vergleichsvorschlag ist, vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags, bereits am 6. Oktober von den beiderseitigen Vertretern unterzeichnet worden. Zentrum und Demokratie haben ihm bereits zugestimmt. Der preussische Finanzminister hat den Vergleich als sehr günstig für den Staat erklärt. Hoffen wir, daß diese leidige Frage, die so viel Staub aufgewirbelt hat, recht bald und endgültig zur Ruhe kommt.

Auch die Kinos greifen in die Politik ein. So will die Sechsfache des bekannten Potemkinfilms immer noch nicht sterben. Bayern, Württemberg und Thüringen haben auch gegen die gefürzte Auflage dieses Revolutionsstücks Widerspruch erhoben. Die Berliner Oberfilmstelle aber hat dies nicht gelten lassen: der Film sei in seiner jetzigen Form für die Staatsautorität „ungefährlich“. Bayern aber beharrt nach wie vor auf seiner ablehnenden Haltung. Es ist gut, wenn man in diesen Dingen vorichtig ist. Die Lichtspieltheater sind heute zweifelloß ein wichtiger Kulturfaktor. Sie können Gutes, aber auch großen Schaden in der Volksseele anrichten.

W. H.

Neuestes vom Tage

Das Reichsschulgesetz ein Rahmengesetz

Berlin, 8. Okt. Das neue Reichsschulgesetz soll wahr scheinlich im November vor den Reichsrat kommen. Wie verlautet, so, nur noch ein „Rahmengesetz“ in Frage kommen, das der Verschiedenheit der Schulgestaltung in den einzelnen Ländern Rechnung trägt. Die meist umstrittenen Fragen sollen in dem neuen Grundgesetz überhaupt nicht berührt werden. Soll auch dieser Gesetzentwurf scheitern, so trägt man sich an preussischen Stellen mit dem Gedanken, beim Reich die Befreiung der Sperrvorschriften des Artikels 174 der Reichsverfassung durch ein Notgesetz anzuregen.

Einigung der Beamtenbünde

Berlin, 8. Okt. In der heutigen Tagung des deutschen Beamtenbunds wurde die Einigung der verschiedenen Bünde vollzogen. Reichskanzler Dr. Marx begrüßte die Einigung, die für das ganze deutsche Volk von großer Bedeutung sei. Bei der reichsgesetzlichen Neuordnung des Beamtenrechts und der Beamtenvertretung solle auch die berufene Beamtenvertretung gehört werden, und es sei leichter mit einem großen Bund zu verhandeln als mit zwölf Bünden.

Die dänische Abrüstungsvorlage

Kopenhagen, 8. Okt. Der dänische Minister für Landesverteidigung, Rasmussen, legte dem Landsting die in der letzten Sitzung des Folketinges angenommene Abrüstungsvorlage vor. Der Gesetzentwurf will die Kampfstärke aller Waffengattungen abschaffen und sie durch einen Grenzschutz und eine staatliche Marine ersetzen, die das Küstengebiet und die Fischerei schützen und die Durchführung der Bestimmungen des Völkervertrages über die Neutralität Dänemarks überwachen sollen. Das Ministerium für Landesverteidigung soll abgeschafft und Grenzschutz und Marine dem Ersten Minister unterstellt werden. Ferner sollen nach der Vorlage alle Festungen geschleift und die allgemeine Dienstpflicht aufgehoben werden. Man schätzt, daß durch die Annahme der Vorlage der Haushaltplan um 20 Millionen Kronen gekürzt werden könne.

Württemberg

Stuttgart, 8. Okt. Neckarregulierung. Auf eine Anfrage des Südwestdeutschen Kanalvereins, ob das Reich bereit wäre, für die Fortführung der Neckarkanalarbeiten im Weg der Notstandsarbeiten Beiträge zu leisten, hat das Reichsverkehrsministerium geantwortet, daß weitere als die bereits vorgesehenen Beiträge für die Neckarkanalisierung nicht in Betracht kommen. Dagegen seien mit dem Land Württemberg und der Stadt Stuttgart Verhandlungen darüber eingeleitet, im Bereich von Cannstakt einen „Ausbau“ des Neckars zur Verbesserung der dortigen Hochwasserhältnisse auszuführen, vorausgesetzt, daß der württ. Staat und die Stadt Stuttgart entsprechende Beiträge leisten und daß zwischen Stuttgart, der Reichsvermögensverwaltung und der Heeresverwaltung wegen Erwerbs des Cannstakter Walsens (der der Heeresverwaltung gehört), durch die Stadt eine Einigung erzielt wird. Ferner seien Schritte unternommen, um den nach Fertigstellung der Kraftwerke Obereslingen und Horkheim zu gewinnenden elektrischen Strom zu annehmbaren Bedingungen abzusetzen. Dann würde nämlich zu erwägen sein, ob die feinerzeit stillgelegten Arbeiten an den genannten Staustufen wieder aufgenommen werden können.

Stuttgart, 8. Okt. Die Fleischpreise. Die Stadtverwaltung Stuttgart hat auf letzten Mittwoch eine Sitzung einberufen, an der Vertreter der Stuttgarter Metzgerinnung, des Deutschen Gewerkschaftsbunds, des Allg. Deutschen Gewerkschaftsbunds, des Württ. Beamtenbunds und der Berufsorganisation der Stuttgarter Hausfrauen

teilnahmen. Der Obermeister der Stuttgarter Metzgerinnung, Häußermann, führte aus, es sei zu beachten, daß die Viehpreise nicht immer gleich hoch seien und daß daher die Fleischpreise nicht bei jeder Schwankung neu festgesetzt werden können. Die Metzger können nicht andauernd Geld verlieren. Die Sekretäre Ködlich, Risch, Abrecht und Hr. Kammerer vertraten den gegenteiligen Standpunkt der Verbraucher. Der Vorsitzende Dr. Kerner wies nach, daß die letzte Fleischpreiserhöhung eine bedeutende Erhöhung der Gewinnspanne gebracht habe und daß die Viehpreise einen solchen Preisaufschlag nicht rechtfertigten. Weiterhin sprach er den dringenden Wunsch aus, daß bei einem zu erwartenden Viehpreiserückgang die Metzgerinnung die Fleischpreise herabsetze und zwar nicht nur im Verhältnis des gesunkenen Viehpreises, sondern so weit, daß die früher übliche, normale Gewinnspanne wieder erreicht wird. Weiterhin sei dringend zu wünschen, daß zur Beruhigung der Öffentlichkeit eine freiwillige Fleischpreissetzungskommission gebildet werde, nachdem die amtliche Preissetzungskommission aufgehoben ist. Obermeister Häußermann lagte die Prüfung dieser Fragen und entsprechende Stellungnahme in der Metzgerinnung zu.

Todesfall. Im Alter von 57 Jahren ist gestern abend Frau Piarr Giese gestorben. Sie gehörte seit 1919 der Fraktion der Württ. Bismarckpartei im Stuttgarter Rathaus an und hat sich hauptsächlich für die Kleinrentner und Heimarbeiterrinnen eingesetzt.

Eine dunkle Einführungsgeschichte. Wie eine Stuttgarter Korrespondenz berichtet, soll am Donnerstag nachmittag die Frau des Hausmeisters Reising in ihrer Wohnung in der Champignystraße von drei Männern überfallen, in ein Auto geschleppt und entführt worden sein. In der Nähe von Neuenbürg habe man die Frau bestimmungslos auf die Straße geworfen und die Räuber seien davon gefahren, nachdem sie ihr 350 Mark abgenommen hatten. Ein Pforzheimer Auto habe sich der Frau angenommen und sie nach Pforzheim gebracht, von wo sie wieder nach Stuttgart zurückfuhr. In Feuerbach sei sie ausgestiegen, um zu Fuß nach Stuttgart zu wandern, sei aber abermals von einer Dohnacht befallen und dann von ihrem Ehemann im Auto abgeholt worden. — Die Schauernachricht findet weder bei der Polizei noch beim Publikum rechten Glauben. Untersuchung ist eingeleitet.

Kostweil, 8. Okt. Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Zigeuner Wilhelm Wolf genannt Robert Spindler von Betra in Hohenzollern wurde nach zweitägiger Verhandlung wegen Mordes, begangen an dem Landjäger Möhle, zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Heilbronn, 8. Okt. Beschaffung von Notstandsarbeiten. Eine Abordnung, zusammengesetzt aus Gewerkschaftern, bei der auch Oberbürgermeister Beutinger war, befand sich in Stuttgart, um bei den einzelnen Aemtern sich nach vorgesehenen Notstandsarbeiten zu erkundigen. Es wurden Fragen, wie der große Bau der Postbehörde an der oberen Allee, Verbreiterung der Sontheimerstraße, Weiterführung des Horkheimer Wertes usw. eingehend erörtert.

Die Hochspannungsleitung Heilbronn—Weidelsheim, die jetzt in Betrieb genommen wurde, leitet vorläufig Ueberflussenergie von den Schwarzwaldwerken im Enztal, Steinachtal usw. Der Strom wird teilweise im Groß-Kraftwerk Heilbronn verbraucht, teilweise auch im Gebiet des Wertes Hohentlohe-Dehringen. Die Leitung ist ein Stück des Riesensaus der Elektrifizierung, die von Borsberg bis an den Niederrhein reicht.

Nedarfulm, 8. Okt. Beginn von größeren Notstandsarbeiten. Mit den Vorarbeiten für die Verbesserung des Sulfmalls ist nun begonnen worden. Mit den Arbeiten wird auch eine Feldbereinigung verbunden sein. Auch die Umgehungsstraße von der Markungsgrenze Nedarfulm—Heilbronn bis zum Bahnübergang am Kochendorfer Wald soll sofort gebaut werden. Als weitere größere Notstandsarbeit darf der Bau einer Nachbarschaftsstraße Nedarfulm—Kalten—Staatswald—Dahensfeld in Aussicht genommen werden.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. Oktober 1926.

Die menschliche Lebensgemeinschaft ist durchaus keine Selbstbefriedigungsanstalt, sondern ein fortwährendes Opferfest. Sehe jeder zu, daß er ein möglichst göttliches Opferlamm werde! Dehmel.

Weisheit und Entfagung Zum Sonntag

Herbst ist Weisheit und Entfagung. In heißen Tagen und kühlen Nächten, in Sturm und lindem Wehen, in Regengüssen und austrocknenden Gluten ist die Frucht gereift. Alles mußte ihr dienen, alles wußte sie für sich zu nutzen, und so ist sie reif geworden. Aber nun wird sie gebrochen oder fällt dahin; nun gibt um sie her das Laub, nun eilt das Leben des Sommers dem Tode entgegen: Weisheit und Entfagung, Herbst! Wie schön ist ein Menschenleben, an dem man mit den Jahren immer reiner und kräftiger, durch Bernen und Lehren, durch bittere und frohe Erfahrungen hindurch die Frucht der Weisheit reifen sieht, jenes tiefe Wissen um Welt und Menschen, die Würde des Alterns. Zur völligen Reife gelangt solche Weisheit im Bunde mit der Entfagung. Wer das weiß: auf mich und mein Stückwerk kommt es nicht an, die ewige Weisheit wird auch ohne mich ihr Werk weiterführen und vollenden — der hat das Ziel wahrer Bildung erreicht und ist der Gefahr, ein Alzuweiser zu werden, entgangen. „Groß sind die beiden Gaben Gottes, die Weisheit und die Entfagung; jene bildet uns zu der Erkenntnis; diese schützt uns vor der Bildung, wie die Welt bildet.“ (Augustinus.)

Veranstaltungen und Feste

- 11—12 Uhr Musikkolleg Fröhlichkonzert im „Waldhorn“, ab 6 Uhr Konzert in der „Linde“ in Felsbhausen.
- 1/2 2 Uhr Wettspiele auf dem Sportplatz an der Calwerstraße.
- 2 Uhr Altpiet. Gemeinschaft jährl. Konferenz im Vereinshaus.
- 4 Uhr nachm. Mitgliederversammlung des Landwirtsch. Bezirksvereins im Gasthaus zur „Traube“.

Dienstnachrichten.

Im Prüfungsjahr 1925/26 hat das Ministerium des Innern 55 Kandidaten der Medizin die Approbation als Arzt erteilt, u. a. Levi Wolf von Pfalzgrafenweiler.

Fahrplanberichtigung.

Zajchenfahrplan. Abschnitt Nr. 60. Zug 4 Werktags bis 31. März 1927: Altensteig ab 6.15 vorm., Nagold an 7.10 vorm., hat günstigen Anschluß nach Horb (Horb an 8.15 vorm. anstatt 1.13 nachm.).

Autolinie Ebhausen—Bernack—Zwerenberg.

Am letzten Dienstag wurde zwischen der Unternehmerrfirma und den Gemeindevertretern der neue Winterfahrplan besprochen. Mit Rücksichtnahme auf die etwaigen Schneeverhältnisse werden nur 2 Fahrten ausgeführt. Beide führen ganz nach Zwerenberg und über Bernack. Von einer regelmäßigen Zwischenfahrt nach Gaugenwald wurde wegen der knapp bemessenen Zeit Abstand genommen. Dagegen soll im Bedarfsfall und bei genügender Beteiligung in der Mittagszeit nach jeder an der Linie liegenden Gemeinde gefahren werden. So ist auch im Hochwinter für Sportsleute und Vereine Gelegenheit gegeben den „Wald“ zu erreichen. Die Abfahrt wird in Zukunft sofort nach Ankunft des Zuges erfolgen. Der Sommerbetrieb auch auf den Winter übertragen, hätte manchen zum Abmarsch veranlaßt. Die im Waldhornsaal in Ebhausen versammelten Interessenten konnten sich mit der Zuversicht trennen, daß mit dem kommenden Fahrplan allen Wünschen u. Bedürfnissen nach Möglichkeit Rechnung getragen wird. Es liegt nun an der Bevölkerung die Sache zu unterstützen, damit die gut eingeführte Verkehrsverbindung auch erhalten bleibt.

Von gestern.

Der Herbstwind streicht über das Land und bringt die Blätter, die ihre Lebensarbeit vollbracht haben, zu Fall. Auch am gestrigen Tag wurde die sterbliche Hülle eines Mannes, dem das Leben nicht nur Sonnenschein, sondern Tage des Kampfes, Mühe und Drangsal gebracht hat, zur letzten Ruhe beifaltet. Karl Garr, Seifenfieder durfte das schöne Alter von 71 Jahren erreichen. Herr Stadtparrer Piffel sprach in warmen Worten zu der überaus großen Trauergemeinde über Psalm 121 und der Lieberkranz umrahmte die Feier durch Grabgedichte. Ein Vertreter des Verbands württ. Seifenfieder legten am Grabe einen Kranz nieder und widmete dem Berufsfreunde herzliche Worte. — Unermittelt aus heiterem Himmel ging gestern abend ein ziemlich schweres Gewitter, begleitet von kräftigem Plazregen nieder. Es ist ungewöhnlich, daß wir in dieser Jahreszeit ein Gewitter zu verzeichnen haben, doch ist es auch mit dem späten Sommer heuer zu erklären. Der Landmann wird froh sein, daß der Boden wenigstens etwas angefeuchtet ist, damit er mit seiner Herbstbestellung beginnen kann. — Ein Zusammenstoß ereignete sich gestern abend unweit der „Waldlust“ zwischen einem Motorradfahrer und einem mit Döfen bespannten Fuhrwerk. Der Motorradfahrer fuhr in der Richtung nach Nagold von hinten auf ein unbedeutendes Fuhrwerk, doch war glücklicherweise der Zusammenstoß durch das an und für sich langsame Tempo des Motorradfahrers nicht so stark, sodaß die Verletzung des gestürzten Fahrers nur gering zu sein scheint. Es ist bedauerlich, wie wenig vorsichtig der Fuhrwerksbesitzer die Verkehrsregeln beachtet werden, sodaß immer und immer wieder die schmerzhaften Anfälle geschehen, ob der Lässigkeit und Gleichgültigkeit einzelner Menschen dadurch andere zu schwerem Schaden kommen.

Unsere „Feierstunden“

Nun kommt der Herbst mit Strahlenklarheit, Er steigt aus nebelbelegtem Wiesengrund, Und aller Dinge Sinn und Wahrheit Gibt sich in diesen Tagen fund.

Das große Sterben und das Kraftverfüllen, Im schlanken Stamm zum Wuchs bestimmt, So wie in dir die Äste quillen, Wenn dir der Sturm die Blätter nimmt.

Das weite Land hebt sich begeistert Auf zu der Berge stolzem Schwung, Die Felder sinnen lichtbemeistert, In reifender Erinnerung.

Und Wunsch und Wille, traumbehangen, Erglänzen wie geklärter Wein, Ein letztes, allerletztes Prangen, Und werden still und schlafen ein.

Das, von dem diese Verse sprechen, ist der „Herbst“, den wir in der Natur erleben dürfen und doch hat der Herbst bei den Winzern oder Weingärtnern noch eine andere Bedeutung, denn unter „Herbst“ verstehen sie die Weinlese. Es sind die Tage im Jahr, in denen sich Freud und Leid allgubestlich auf ihren Gesichtern widerspiegeln, denn wo könnte ein strahlender Blick sein, wenn die Butten nach harter, schwerer Arbeit eines langen Jahres leer blieben und wo wäre nicht Sang und Klang, Lachen und Singen, wenn die Fräßer sich bis obenhin mit dem köstlichen Traubenmost füllen. Sehen wir den beiden Winzerinnen auf dem Titelblatt unserer Feierstunden einmal in die Augen, so wissen wir, wie es heuer im Weinland sieht. Die Winzer sind ob des Herbstes zufrieden. Wenn auch die Quantität nicht übermäßig ist, so soll doch die Qualität dafür gegen den 1917er und 21er nicht weit zurückstehen. Wir wollen ihnen gönnen, denn wer die mühselige Arbeit an den steilen Berghängen — beim Wechneiden der Weinstöcke in oft noch eifriger Kälte und beim Schwefeln und Spritzen in größter Sonnenglut — gesehen und miterlebt hat, der möchte wohl nicht so schnell mit ihnen tauschen.

Ein paar Seiten weiter finden wir Aufnahmen von einem Fest, bei dem ein ähnliches Maß wie der Wein, der Feriensaat, eine große Rolle spielt, das Münchner Oktoberfest. Ob es wohl einen Münchner gegeben hat, der, wenn er überhaupt noch kranken konnte, nicht seine freie Zeit auf dem Fest zugebracht hat? Doch hört man immer wieder, daß nicht der Geist und die fröhliche, ungenutzene Lustigkeit dort herrscht wie in früheren Jahren. Es wird leider auf Kosten der Tradition zu sehr versucht, Geld zu machen und dabei geht das harmonische Schöne aus der alten Zeit, von dem die Münchner, besonders die alten Semester nicht genug erzählen können, verloren. In weiteren Bildern sehen wir Staatsminister Seering auf der Polizeiausstellung in Berlin, dessen Abgang von seinem jetzigen Posten so schnell und unerwartet kam. Die unvermeidlichen Gerüchte in einem etwas robusten Beruf sind natürlich auch vorhanden. Ganz wie wir es schon fundgetan haben, scheint sich die Novelle „Das höhere Gesetz“ zu entwickeln und unsere Leser und Leserrinnen werden ein mißfühlen des Herz für die kleine Grita nicht verhehlen können. Auch die Skizze von Fritz Baum entbehrt nicht der Originalität und wir gönnen auch diesen beiden Menschenfindern die glückliche Lösung. Unseren Bekannten empfehlen wir nächstens einmal ein Gasthaus zu suchen, wo man von 12 bis 4 Uhr für 75 Pfennig essen kann, ein Gasthaus, wie es der biedere Familienvater auf dem prachtvollen „Gemälde“ in unserer Wis- und Rätseldecke gefunden hat.

Der Steuerabzug bei Ueberarbeit. Eine einheitliche Regelung, wie bei Ueberstunden, Nacht- und Sonntagsarbeit der Steuerabzug vom Arbeitslohn zu tätigen ist, ist bisher nicht ergangen. Die Entscheidung über die steuerliche Behandlung derartiger in der Privatwirtschaft gezahlten Entlohnungen ist bisher den Finanzämtern überlassen geblieben. Zu diesen Fragen hat der Reichsminister der Finanzen in einem Erlaß folgendermaßen Stellung genommen. Bei der Entscheidung ist insbesondere zu prüfen, in-

wieweit diese Zulagen ein Entgelt für Ueberstunden und Sonntagsarbeit, das grundsätzlich steuerabzugsfähig ist, darstellen, und inwiefern sie ein Entgelt für Nachtarbeit sind, das ebenfalls die Berücksichtigung als Aufwandsentschädigung nur der, der dem Entgelt für Nachtarbeit enthaltene Teil übrig, der nach ausdrücklicher Vereinbarung zur Befreiung des durch den Dienst oder Auftrag veranlaßten Aufwands gewährt wird, und dieser auch nur insoweit, als ihr Betrag den erforderlichen Aufwand nicht übersteigt. Soweit ihr Betrag den erforderlichen Aufwand übersteigt, stellen sie keine Aufwandsentschädigung, sondern Arbeitslohn dar und unterliegen dem Steuerabzug und der Einkommensteuer. Nach neueren Feststellungen sind die Nachtentlohnungen in der Privatwirtschaft ganz verschieden hoch (bis zu 50 v. H. des Tariflohns). Es wird nun bestimmt, daß die in der Privatwirtschaft, insbesondere auf Grund von Tarifverträgen gezahlten Nachtentlohnungen insoweit steuerfrei anzuerkennen sind, als sie den Betrag von einer Mark für die ganze Nacht nicht übersteigen, einerlei, ob die Zulage in einem Hundertsatz des bei Tagesarbeit üblichen Lohns (Tariflohns) oder in festen Beträgen vereinbart worden ist. Wird die Anerkennung eines höheren Betrags als Dienstaufwandsentschädigung in Aussicht genommen, so ist dem Reichsfinanzministerium zu berichten.

Alpirsbach, 8. Okt. Bestätigung. Die Wahl des Schultheißen a. D. Reichert in Ebersbach a. F., der am 25. Juli zum Stadtschultheißen von Alpirsbach gewählt worden, ist durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung bestätigt worden.

Aus aller Welt

20 Millionen Angebereien an die Ueberwachungskommission. In dem sogenannten Femeprozeß des Reichstags, der gegenwärtig in München vor sich geht, verlas der als Zeuge vernommene Oberst Kriebel einen Bericht des englischen Obersten Kington über die Tätigkeit der Ueberwachungskommission, deren Mitglied Kington ist. Der englische Offizier schreibt in einem Absatz, der „Das Wunder der Enttarnung Deutschlands“ überschrieben ist, wörtlich: „Die Deutschen erweisen sich als unübertreffliche Angeber. Es ist hauptsächlich diesen Leuten zu verdanken, daß Kriegsmaterial gefunden wurde. Die Beweggründe dabei waren vorherrschend Geld, an zweiter Stelle kamen Haß und Rachsucht, an dritter Stelle der Glaube einer gewissen Anzahl Leute, daß sie dabei ehrlichen deutschen Interessen dienen.“ An einer anderen Stelle erklärt der Oberst, daß im ganzen ungefähr 20 Millionen Angebereien bei der Internationalen Kommission einlaufen sind.

Letzte Nachrichten

Am den polnischen Gesandtenposten in Berlin
Warschau, 9. Okt. Die Entscheidung über den Berliner Gesandtenposten soll dem Vernehmen nach morgen fallen. Als Kandidaten kommen zur Stunde nur zwei Personen in Frage, der bisherige genannte Fürst Radziwill, sowie der frühere Landwirtschaftsminister Raczyński, dessen Namen in diesem Zusammenhang erst jetzt auftaucht.

Ein neuer französischer Zwischenfall in Mainz
Frankfurt, 9. Okt. Die Mainzer Kriminalpolizei teilt mit, daß gestern nacht ein französischer Sergeant an eine Polizeipatrouille herangeraten sei und mitgeteilt habe, er sei angeschossen worden. Die Polizei-Patrouille nahm sofort die Verfolgung des angeblichen Täters auf, aber ohne Erfolg. Von der Kriminalpolizei sind Ermittlungen eingeleitet worden, haben aber bisher nichts Positives ergeben.

Zum Verbot des Potemkinfilmes in Bayern
Berlin, 9. Okt. Zu der Nachricht, daß das Reichsministerium des Innern in der Angelegenheit des Verbots des Filmes „Panzerkreuzer Potemkin“ die bayerische Regierung auf die Verletzung des Lichtspielgesetzes hinweisen wolle, erfährt der demokratische Zeitungsdienst, daß das Reichsinnenministerium der bayerischen Staatsregierung das Urteil und die Begründung der Filmoberprüfungsstelle übermitteln werde. Es wird angenommen, daß daraufhin die bayerische Regierung von dem Weiterverbot Abstand nehmen wird.

Zwei Kölner Attentäter von Leiferde
Berlin, 9. Okt. Die Morgenblätter berichten aus Luxemburg, daß sich bei der dortigen Polizei ein Mann mit Namen Bischoff aus Köln gemeldet habe, der behauptet, zusammen mit einem gewissen Schulz das Attentat von Leiferde verschuldet zu haben. Sein Gewissen gebiete ihm, zwei unschuldig Verhaftete zu retten. Bischoff habe einen Selbstmordversuch verübt. Ob der Selbstankläger nun ganz normal ist, bleibt noch sehr anheim gestellt und fraglich.

Memorandum der litauischen Regierung an die Großmächte
Paris, 9. Okt. Die litauische Regierung hat durch ihre Gesandten den Großmächten ein Memorandum über die Wilnaer Frage und den russisch-litauischen Vertrag überreicht.

Zwischenfall in Kopenhagen
Kopenhagen, 9. Okt. Zu Ehren des finnländischen Präsidenten Nelanders veranstaltete das Kopenhagener Theater eine Festvorstellung, der auch der König beizuwohnte. Beim Eintritt Nelanders warfen Kommunisten von der Gallerie Plakate herab mit der Aufschrift: „Nieder mit dem Bluthund Nelanders“. Diese Schmähung wurde auch von verschiedenen Leuten laut gerufen. Die Aufseher wurden sofort verhaftet. Die hiesige kommunistische Zeitung wurde bereits am Donnerstag wegen Beleidigung des finnländischen Präsidenten verboten.

Vor neuen Unruhen in Portugal
Paris, 9. Okt. Nach einer Meldung aus Alcantara sind neuerdings wieder Anzeichen für eine militärische Bewegung in Portugal festzustellen. Der Leiter der Bewegung soll der Oberst Almeida sein, der wegen seiner politischen Haltung vor einem Monat seines Postens enthoben wurde und sich trotz wiederholter Aufforderung dem Militärgericht nicht gestellt hat.

Spiel und Sport.

Ueber das Spiel am 3. Okt. in Oberndorf schreibt der Schwarzwälder Bote am 6. Okt. unter anderem: „Auch den zweiten Gang in den diesjährigen Pokalkämpfen konnte Oberndorfs Erste für sich entscheiden, allerdings erst mit 2 mal 15 Minuten Verlängerung; ein Beweis für die Qualität der Nagolber Gäste ist, die als eine sehr flinke, spielfertige und ausgeglichene Mannschaft angesprochen werden muß. Die Gäste schienen nicht gewilligt, vor den Nagolbern so ohne weiteres die Segel zu streichen, im Gegenteil, sie zeigten ein Können, das ihren Anhängern berechnete Hoffnungen auf Sieg gab.“

Am kommenden Sonntag ist nun die 1. Elf des S.V.N. spielfertig. Mit bisher 3 absolvierten Spielen in den Verbands-Spielen, steht sie mit Oberndorf punktgleich an der Spitze.

Auf dem Sportplatz an der Galwerstraße stehen sich am kommenden Sonntag in Verbands-Spielen gegenüber:

S. V. N. III - F. C. Althengstett

S. V. N. II - F. C. Stüttlingen

Die unteren Mannschaften des S. V. N. haben bis jetzt noch nicht viel gezeigt in den Verbands-Spielen. Es ist jedoch zu erwarten, daß sie in der Folge besser abschneiden werden.

Handel und Volkswirtschaft

Die Großhandelsmehlzahl vom 6. Oktober ist gegenüber dem 29. Sept. um 1 v. H. auf 128 gestiegen. Im Durchschnitt September ist die Mehzzahl gegenüber dem Durchschnitt August um 0,2 v. H. auf 126,8 zurückgegangen.

Verlängerung des deutschen Zolltarifs. Die Reichsstellen können mit der Bearbeitung des neuen Zolltarifs, der nach dem Reichstagsbeschlusse am 1. August 1927 eintreten sollte, bis zu diesem Zeitpunkt nicht fertig werden. Der neue Zolltarif soll nicht vor dem Jahr 1928 zu erwarten sein, da man das Ergebnis der internationalen Wirtschaftskonferenz abwarten will.

2000 Einsprüche gegen die Steuererhöhung. In der Stadt Hagen (Westf.) sind von 4500 Gewerbetreibenden 2000 Einsprüche gegen die Höhe der Gewerbesteuer erhoben worden.

Der 300 Millionen-Kredit. Die Höhe der Aufträge, die auf Grund des 300 Millionen-Reichskredits an Rußland von der russischen Sowjetregierung in Deutschland begeben worden sind, beläuft sich auf 88,2 Millionen Mark.

Erhöhung des russischen Eisenbahntarifs. Der staatliche Planwirtschaftsamt in Moskau hat beschlossen, die Gütertarife auf den russischen Eisenbahnen zu erhöhen. Die Frachttarife für Holz, Getreide, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Fleisch, Drogen und Chemikalien werden um 10 v. H., für Mehl und andere Mählenerzeugnisse, Erdöl usw., Brennholz, Stahl und Wolle um 20 v. H., für Kohle um 15 v. H. und für Zucker und Salz um 5 v. H. erhöht. Die Eisenbahnen sollen auf diese Weise eine Mehreinnahme von rund 110 Millionen Rubel jährlich erzielen.

Erdölfunde auf Sachalin. Nach einer Meldung der Agentur Indopacific haben japanische Gesellschaften bei Okha an der Nordostküste von Sachalin bedeutende Erdölquellen entdeckt, die eine Ausbeute von 300 Tonnen im Tag ergeben sollen.

Goldfunde in Sibirien. In der Morinskaja Taiga, an den Ausläufern des Altaigebirges, sind zwei neue reiche Goldadern erschlossen worden. — Das Altaigebirge ist als reich an Edelmetallen schon seit 100 Jahren bekannt. Die Silber- und Goldförderung des Gebirges bildete von jeher einen namhaften Teil der Einkünfte des russischen Zaren, in dessen Privatbesitz die Bergwerke waren.

Von den Fildern, 8. Okt. Filderkrauternte. Die Filderkrauternte ist in vollem Gange. Der Ertrag bleibt jedoch infolge der langandauernden Trockenheit weit geringer als im Vorjahr. Die Nachfrage ist seit Eintritt der kühleren Witterung wesentlich besser, so daß mit einem Anziehen der Preise gerechnet wird.

Obstpreise. In Balingen werden für Äpfel 8,25—9, für Birnen 7,50 für den Zentner bezahlt. — In Ulm kostete 1 Ztr. Mostobst 7,20—8,50. — In Ulm kostete Mostobst 3,50—6,50, und zwar Birnen 3,50—4,50, Äpfel 6—8,50, gemischtes Obst 4,50—5,50, italienische Mostäpfel 7,30. Auf dem Tafelobstmarkt galten Äpfel 9—15, Birnen 7—18.

Am 8. Okt. Süddeutsche Wollauktion. Auf der heutigen Wollauktion gelangten 1500 Zentner Rückenwolle und etwa 500 Zentner Schweifwolle zur Versteigerung. Die Stimmung war fest. Als Käufer traten Handel und Industrie auf. Die Preise lagen 10—15 v. H. höher als in der Augustauktion. Erzielt wurden für prima Rückenwolle 250—260 RM. Besonders gut behandelte Lohle erzielten auch etwas mehr. Für prima Schweifwolle wurden 135 bis 140 RM. pro Zentner bezahlt. Bis auf ganz wenige Lohle wieder alles verkauft. Die Auktion ist die letzte in dieser Saison.

Das Wetter

Mitteleuropa liegt fast ganz im Bereich des von Nordwesten vorrückenden Niederdrucks, so daß für Sonntag und Montag bewölkt und regnerisches, aber wärmeres Wetter zu erwarten ist.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten hiezu die 8seitige illustrierte Beilage „Feierstunden“.

Nagold.

Mäusevertilgung.

Vom Montag ab wird auf unserer Markung Styrchnin-Weizen ausgelegt, worauf im allgemeinen Interesse aufmerksam gemacht wird. Besonders Hunde sind in nächster Zeit vom Feld zurückzuhalten. Die Grundbesitzer werden aufgefordert, sich an der Bekämpfung zu beteiligen.

Ausgelegt wird:

Am Montag: in den Gewänden: hinter Burg, Rohrdorfer Feld, heilig Kreuz, Fuhrmannsgrund, hinter Schloßberg, Häre.

Am Dienstag: Schleifmühle, Hoher Rain, Wächle, Kagensteig, Stumpfen, Molde, Brühl, Kreuzstein.

Am Mittwoch: Ziegelrain, Lemberg, Teufelsbrunn, schale, Lemberg Mitte, krumme Acker, Kirchgiebel, Zusammenkunft beim Stadtbahnhof.

Am Donnerstag: Glockenrain, Wasser, Schrosen, Rehrhalde, Rohrdorfer Steige, vorderer Schloßberg.

Am Freitag: Galgenberg, Pilgerruhe, unterer Eisberg, im Hefel, Kernen, Hötensbach und Kütchenbaum, Zusammenkunft beim Galgenberg-Übergang.

Die Zusammenkunft findet an den einzelnen Tagen je Mittags 1 Uhr statt.

Den 8. Oktober 1926 Stadtschultheißenamt: Maier.

Stadtgemeinde Calw. 1114

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 13. Oktbr. 1926 stattfindenden

Krämer-, Pferde-, Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Vom Vieh sind Ursprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Vieh aus den verbotenen Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen.

Calw, den 3. Oktober 1926. Stadtschultheißenamt: Göhner.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher und die neugewählten Mitglieder der Grundwertauschüsse werden dringend gebeten, möglichst vollständig in der Mitgliederversammlung des Landw. Bezirksvereins am Sonntag nachm. 4 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold zu erscheinen, da H. Dr. Zeltner u. a. über

„Die neue Grundwertsteuer“

sprechen wird. Der Vorstand. 1107

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hailerbach belegenen auf den Namen der Christiane Lamparter geb. Nuz, Ehefrau des Wilhelm Lamparter, Schreiners hier, eingetragenen Grundstücke Parzellen Nr.

Table with 4 columns: Parcel No., Area, Description, and Value. Includes parcels 1323/2, 277/1, 277/2, 3070, etc.

am Montag, den 22. Nov. 1926 vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Hailerbach versteigert werden.

Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hailerbach, den 5. Okt. 1926. Kommissär: Bezirksnotar Osterlag.

Heirats-Gesuch.

Witwer, Anfang 50, ev., gej. und kräftig, mit kleiner Landwirtschaft, sucht auf diesem Wege wieder Lebensgefährtin von 35—50 Jahren. (Witwe nicht ausgeschlossen). Aber nur solche, die gej., in Landwirtschaft und Haushalt nicht unerfahren sind, sowie auf ein friedliches Eigenheim Wert legen, wollen ihre Adresse unter Nr. 1099 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niederlegen.

Advertisement for bicycles and sewing machines. Title: Fahrräder Nähmaschinen. Features: Erstklassige Fabrikate, Kayser - Pfaff - N. S. U. Triumph. Contact: Wilh. Schweikle, Tel. 54.

Advertisements for horse sale and a shop. Includes: Pferdverkauf, Sucher für meine Tochter, 15 J. alt eine Anfangsstelle.

Advertisement for Henne sewing machines. Title: HAID & NEU. Features: BEWAHRTESTE NÄHMASCHINE. Contact: Jakob Henne, Nagold.

Large advertisement for clothing. Title: Sie kaufen bei mir gut u. billig. Lists various clothing items and prices.

Advertisement for Christian Theurer clothing store. Title: Christian Theurer. Features: reelles u. fachmännisch geleitetes Herren- u. Knabenkleidergeschäft. Lists various clothing items.



Markt

Nagold.
Am Donnerstag, den 14. Oktober 1926
findet hier
Krämer-
Bieh-
und Schweine-, sowie Frucht- und Obst-
Markt
statt, wozu eingeladen wird. 1112
Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag,
den 16. Oktober 1926 fällt aus.
Den 8. Oktober 1926.
Stadtschultheißenamt: Maier.

Musik-Colleg.

Sonntag vorm. 11-12 Uhr
Frühschoppen - Konzert
im Gasthaus zum „Waldhorn.“ 1096/97
Nachmittags ab 6 Uhr
Konzert
in der „Linde“ in Iselshausen.

Voranzeige

Kirchweihsonntag, den 17. Okt. 1926
findet im 1105
Kurhaus „Waldlust“
von 3-7 Uhr von 8-12 Uhr
Konzert | Abendunterhaltung mit Tanz
veranstaltet von der allerseits gerühmten
und vielfach ausgezeichneten Göttinger
Musikkapelle statt.
Karl Frey z. „Waldlust“

Nagold. 1100
Sonntag, den 10. Okt., von 2 Uhr nachm. ab
großes
Preisbegehn.
Prima „Neuen“ empfiehlt
E. Herrgott z. Schiff.

Für Herbst und Winter
empfehle ich mein reich sortiertes
Lager in 1093
Damen- und Herren-
Unterwäsche
Strümpfe und Socken
in modernen Farben
Handschuhe
in Stoff und Glacé
Shawls - Strickjacken
Damen-Pelze
zu besonders billigen Preisen
Hermann Brintzinger

Sie
verlieren
am
Markttage
ihre Kundschaft, wenn Sie nicht durch ein Inserat
in der Tageszeitung auf sich aufmerksam machen.
Anzeigen sollten der jugkräftigen Ausarbeitung
wegen baldmöglichst aufgegeben werden.

NSU Motorräder

in
neuester Ausführung
eingetroffen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Allein-
vertreter
für das
Oberamt
Nagold:

Wilh. Schweikle, Reparaturwerkstätte
NAGOLD
Tel. 54

Velour- Filz- Samt- Hüte

in neuesten
Formen und
großer Auswahl
Frida Pflomm
Modistin, Nagold. 1101

Aussteuer-Artikel
Betten
Bettfedern - Flaum
reell und billig 1007
Bettücher pro Stück von Mk. 3.- ab
Gottlieb Schwarz-Nagold
Herrenbergerstrasse

Zur kommenden Jahreszeit
empfehle meine
berühmten 908
Phoenix-
Nähmaschinen
in Schwingschiff
Rundschild
und Zentralspulen
zum Stopfen und
Stichen geeignet.
Befähigung
ohne Kaufzwang!
Jah. Teilzahlung
gestattet!
Adolf Grüninger - Fleischbeschauer - Nagold

Alle diejenigen,
die sich in letzter Zeit so
viel mit uns beschäftigt
haben und uns verleum-
deten, seien hiermit 1108
gewarnt
vor Weiterverbreitung.
Rohrdorf, 7. Okt. 1926
Gottlieb Walz.
Chr. Bürkle

Naturheilkundiger
J. Konzelmann
Beratungstunden
im Gasth. z. „Löwen“
täglich
von vorm. 9 Uhr
bis nachm. 4 Uhr
ausgen. Sonntag
und Montag. 1073

Einmachen
der Früchte
mit Anhang:
Herstellung von Marmel-
laden, Gelees, Frucht-
säften und Fruchtweinen
zu M. 1.50 vorrätig bei
Buchhandlg. ZAISER.
Seute abend
1/2 8 Uhr
Singstunde
f. Männer-
und gem.
Chor.

Altpiet. Gemeinschaft.
Sonntag, 10. Okt., nachm. 2 Uhr, findet im
Saal des Evang. Vereinshauses. 1104
jähr. Konferenz
statt, wozu jedermann herzlich eingeladen wird.

Emmingen, den 9. Okt. 1926.
Trauer-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß unsere liebe Tochter und
Schwester
Lina Weitbrecht
am Donnerstag Abend im Alter von
18 Jahren sanft entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Magdalene Weitbrecht, Witwe
mit Kindern.
Beerdigung: Sonntag mittag 2 Uhr.

Nagold 1083
Löwenlichtspiele.
Samstag punkt 8.15
Sonntag: 2.15 4.30 8.15
weiße Tauben -
schwarze Stadt
(Die Welt in den Nach-
wehen der Völkerverkata-
strophe)
in 5 großen Akten
sowie die neueste Deutlig-
Wochenschau Nr. 27
und Lustspiel in 4 Akten
Eintrittspreise:
50, 70 und 100 Pfg.

Evangel. Gottesdienste
in Nagold
am 19. Sonntag nach Dr.
(10. Oktober):
Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(Gös) anschl. Kindergottes-
dienst.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Abends 1/2 8 Uhr Erbau-
ungstunde im Vereinshaus
(Pfeffel)
Freitag, 15. Okt. 1926 8
Uhr abends Bußtagsandacht
im Vereinshaus.
Iselshausen:
Sonntag, 10. Okt.
Vorm. 9 Uhr Predigt.
Kindergottesdienst fällt aus

Alpacca-
Silber bestecke
in aparten Mustern
eigener Fabrikation
kaufen Sie
am vorteilhaftesten bei
Fritz Haag - Nagold
Herrenbergerstrasse.
NB. Bestecke und andere
Silberwaren werden zum
Neuerwerb
angenommen. 1096



Methodist. Gottesdienste
Nagold:
Sonntag, 10. Okt., vorm.
1/2 10 Uhr Predigt (Harsch),
8 Uhr Predigt.
Mittwoch abend 8 Uhr
Bibelstunde.
Ehhausen:
Sonntag 2 Uhr und Don-
nerstag 8 Uhr Gottesdienste.
Kathol. Gottesdienste
1/2 8 Uhr Gottesdienst in
Rohrdorf.
1/2 10 Uhr Gottesdienst in
Nagold.
2 Uhr Andacht
Samstag, 16. Okt., 1/2 8 Uhr
Gottesdienst in Rohrdorf.

Der
In Sibi-
deutscher
geringen
Reich, fond
päischen
wandert.
einer kräfti-
und mehr
Sibiriens
russischen
wie sich die
sich aus so
denen der
rung zu kle-
Bauern ist
zurückzuführen
auf den her-
felderbetrieb
Große,
Wolgadeut-
nicht. Sie
sonstchen
einigen Fan-
wägen fahr-
und haben
ungefähr be-
es ihnen ge-
im Lauf der
hin einige
so bei D m
(35 000), in
drunten bei
die Kirgisen
tommt (ein-
gebiets zw-
günstig; un-
Vöf, der
die deutsche
künftliche
kunft fehlen
strömen die
oder Salz-
hältnisse ha-
schen Einwo-
Vorland
niedergelass-
Dörfer lieg-
großen sibi-
oberen sibi-
es nur ein
Blagowjesk-
lich der ma-
Wie im
Bauern in